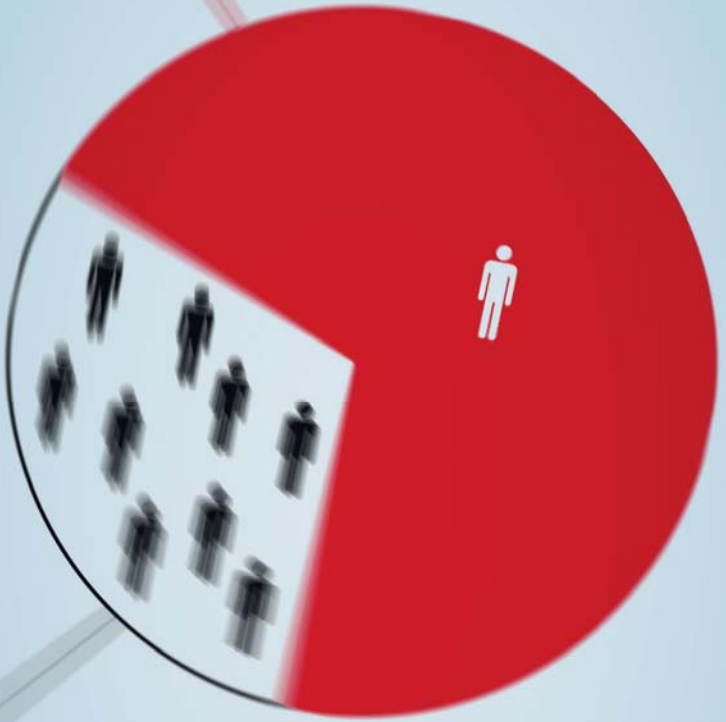


DATEN & FAKTEN



**REICHTUM
NUR FÜR EINE
KLEINE MINDERHEIT**

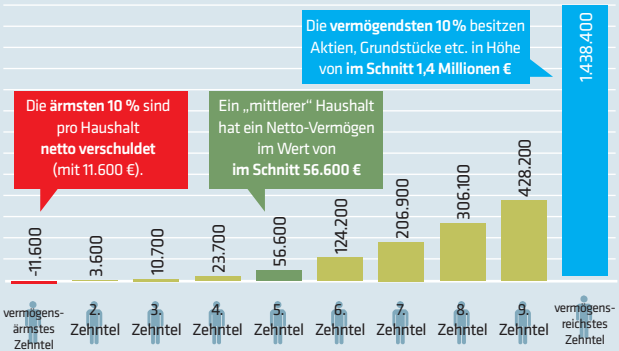
Stand: Oktober 2016

KLEINE REICHE MINDERHEIT

Die neue Reichtumserhebung der österreichischen Nationalbank (ÖNB) bestätigt erneut, dass nur eine kleine reiche Elite über Millionen- oder Milliardenvermögen verfügt. Die Hälfte der Haushalte hat jeweils ein durchschnittliches Nettovermögen (Bruttovermögen minus Kredite) von 56.600 Euro oder weniger. Darin sind auch Autos oder Bausparverträge enthalten:

VERMÖGEN PRO HAUSHALT, DURCHSCHNITT

Die nach Vermögenshöhe gereihten zehn Zehntel (je 10 %) der Haushalte besitzen im Schnitt:



Quelle: HFCS Austria 2014 (ÖNB 2016); Netto-Vermögen = Brutto-Vermögen [Finanzvermögen (Sparbücher, Aktienpakete ...) plus Sachvermögen (Villen, Autos, Flugzeuge, Häuser ...)] minus Kredite

Mehr als die Hälfte (52 Prozent) wohnt in Miete.

In der wohlhabenderen Bevölkerungshälfte steigen die Vermögenswerte an, da hier – im Gegensatz zur in Miete wohnenden anderen Hälfte – der Besitz des Eigenheims (Wohnung oder Haus) eine bedeutende Rolle spielt. Aber selbst im zweitreichsten Zehntel ist das Vermögen mit durchschnittlich rund 430.000 Euro pro Familie weit von der Million entfernt. Die besitzt erst das reichste Zehntel der österreichischen Gesellschaft. Dabei sind die dort ausgewiesenen 1,4 Millionen Euro Durchschnittsvermögen eine markante Unterschätzung.

Der überwiegende Teil der Vermögensverteilung in Österreich lässt sich gut abbilden. Doch im obersten Bereich werden von der ÖNB Ungleichheit und Höhe der Vermögen massiv unterschätzt. Denn besonders reiche Haushalte sind schwer zu erfassen bzw. verweigern schlicht die Teilnahme an der freiwilligen Erhebung.

Unterschätzung an der Vermögensspitze: die Reichsten besitzen noch viel mehr

1,3 PROZENT SIND MILLIONÄRE

Reichtumsberichte von internationalen Vermögensverwaltern geben Einblick in die Zahl der Dollar-Millionäre/-innen in Österreich: laut „Wealth Report 2016“ (Knight Frank) lebten 2015 in Österreich 113.000 Menschen, die – noch ohne selbstgenutzte Immobilien – über ein anlagefähiges Vermögen von mindestens einer Million US-Dollar (umgerechnet 0,9 Millionen Euro) verfügen. Das sind nur 1,3 Prozent der Bevölkerung. Multimillionäre/-innen gibt es noch weniger:

(MULTI-)MILLIONÄRE/-INNEN IN ÖSTERREICH 2015

Anzahl Personen	Bevölkerungsanteil	Mindestvermögen
113.000	1,30%	1 Mio. US-Dollar
2.300	0,03%	10 Mio. US-Dollar
808	0,01%	30 Mio. US-Dollar

Quelle: Wealth Report 2016, Knight Frank

MILLIARDENREICHTUM

Eine personenbezogene Auflistung bietet die alljährliche Trend-Reichstenliste. Für 2016 werden mehr als 30 Personen bzw. Familien gezählt, deren Reichtum über jeweils eine Milliarde Euro – das sind 1.000 Millionen – hinausgeht. Zusammengezählt verfügt diese Gruppe über 115 Milliarden Euro. Zum Größenvergleich: das ist etwa ein Drittel des aktuellen 340 Milliarden Euro hohen Bruttoinlandsprodukts (BIP) Österreichs.

Milliardäre besitzen 115 Milliarden Euro, das ist etwa ein Drittel der jährlichen Wirtschaftsleistung Österreichs

ÖSTERREICHS REICHSTE 2016 (Personen bzw. Familien mit Privatvermögen von mindestens 1 Milliarde Euro)

Porsche & Plöch, Familien	35,40 Mrd €	Pappas, Alexander & Catharina	1,58 Mrd €
Mateschitz, Dietrich	8,25 Mrd €	Leitner, Wolfgang	1,50 Mrd €
Flick, Familie	7,35 Mrd €	Rauch, Franz & Familie	1,50 Mrd €
Graf, Johann	5,40 Mrd €	Greiner, Peter & Familie	1,50 Mrd €
Wlaschek, Familie	4,90 Mrd €	Schwarzkopf, Familie	1,39 Mrd €
Swarovski, Familie	4,20 Mrd €	Sohmen, Helmut	1,38 Mrd €
Stronach, Frank	4,15 Mrd €	Egger, Michael & Fritz	1,34 Mrd €
Horten, Heidi	3,55 Mrd €	Prinzhorn, Thomas & Familie	1,32 Mrd €
Kaufmann, Michael, Christian, Andreas	2,54 Mrd €	Haselsteiner, Hans Peter & Fam.	1,30 Mrd €
Schlaff, Martin	2,47 Mrd €	Breiteneder, Bettina & Familie	1,22 Mrd €
Lehner, Alwin, Helmut & Familien	2,30 Mrd €	Schweighofer, Gerald	1,20 Mrd €
Benko, René	2,30 Mrd €	Geiger, Reinold	1,17 Mrd €
Mayr-Melnhof, Franz & Familie	2,23 Mrd €	Blum, Herbert & Familie	1,15 Mrd €
Kahane, Emil Alexander & Familie	2,14 Mrd €	Heinzel, Alfred & Familie	1,14 Mrd €
Schaeffler, Maria-Elisabeth	2,10 Mrd €	Palmers, Christian & Familie	1,12 Mrd €
Stumpf, Georg	1,75 Mrd €	Fries, Rudolf & Familie	1,08 Mrd €
Glock, Gaston & Familie	1,65 Mrd €	Dujsik-Erben: H. Dujsik, C. Höfer, M. Totta	1,06 Mrd €
Gesamt-Vermögen (Summe)		115 Mrd €	

Geschätztes Gesamtvermögen 2016 (Stiftungs-, Beteiligungs- und Erbschaftsvermögen - Quelle: Trend 21/2016)

ARMUT TROTZ REICHTUM

1,5 Millionen Menschen sind armuts- oder ausgrenzungsgefährdet

Der immense Reichtum von Wenigen steht in krassem Gegensatz zu den 1,5 Millionen Menschen in Österreich, die von Armutsgefährdung bzw. sozialer Ausgrenzung betroffen sind. Diese Menschen besitzen kaum Vermögen oder sind sogar verschuldet, haben ein niedriges Haushaltseinkommen und sind somit armutsgefährdet bzw. einkommensarm, müssen erhebliche Einschränkungen in zentralen Lebensbereichen hinnehmen (Heizprobleme, Zahlungsrückstände) oder leben in Haushalten mit geringer Erwerbsbeteiligung.

ARMUTS- ODER AUSGRENZUNGSGEFÄHRDUNG

2015	Bevölkerungsanteil	Personenanzahl	2015	Bevölkerungsanteil	Personenanzahl
Österreich	18,3 %	1.551.200	Tirol	21,5 %	158.500
Wien	25,3 %	441.800	Vorarlberg	25,9 %	97.500
Oberösterreich	15,2 %	220.500	Kärnten	18,1 %	93.600
Niederösterreich	13,2 %	217.600	Salzburg	15,1 %	79.500
Steiermark	17,7 %	210.400	Burgenland	11,0 %	31.700

Quelle: Statistik Austria, EU SILC

1,2 Millionen Menschen tragen ein hohes Risiko, in Armut leben zu müssen. Da heißt: Ihr Gesamteinkommen inkl. allfälliger Transferleistungen und anteiliger weiterer Einkommen im Haushalt unterschreitet die Armutsgefährdungsschwelle von derzeit 997 Euro monatlich 14 mal (bzw. 1163 Euro 12 mal). Ihr mittleres Einkommen war sogar noch niedriger: im Median (je die Hälfte hat mehr bzw. weniger) betrug es nur 797 Euro 14 mal (bzw. 930 Euro 12 mal). Auf's Jahr gerechnet sind das gerade einmal 11.165 Euro netto.

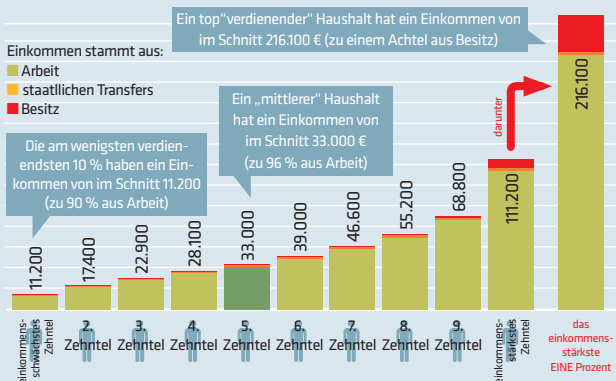
1,2 Millionen Armutsgefährdete haben mittleres Einkommen von monatlich nur 800 Euro

EINKOMMEN AUS BESITZ IST LEISTUNGSLOSES EINKOMMEN

Die meisten Menschen erhalten ihr Einkommen direkt aus Arbeit oder davon abgeleiteten Ansprüchen (Arbeitslosengeld und Pension). Bei einem mittleren Haushalt mit einem Familieneinkommen vom im Schnitt 33.000 Euro brutto stammen 96 Prozent aus Arbeit und gerade einmal 1,5 Prozent aus Vermögen, das sind zum Beispiel Zinsen vom Sparbuch. Der Rest sind öffentliche Leistungen wie etwa die Familienbeihilfe:

GESAMTEINKOMMEN PRO HAUSHALT, DURCHSCHNITT

Die nach Einkommenshöhe gereihten zehn Zehntel (je 10 %) der Haushalte haben im Schnitt ein Jahres-Bruttoeinkommen in Höhe von:



Quelle: HFCS Austria 2014 (ÖNB 2016); Arbeit inkl. selbständige Arbeit und inkl. aus Arbeit erworbenen Ansprüchen (ALG, Pension)

Das einkommensstärkste Prozent hat höhere Besitz-einkommen als die einkommensschwächsten 30 Prozent mit Arbeit verdienen.

Da die Reichtümer (Aktien, Mietshäuser...) extrem bei den Reichsten konzentriert sind, ist das Einkommen daraus auch nur bei diesen von Bedeutung. Das einkommensstärkste Prozent der Haushalte bezieht laut ÖNB etwa ein Achtel seines Jahreseinkommens von durchschnittlich mehr als 200.000 Euro aus Besitz, also ohne Leistung.

BANKEN KOSTEN STAATSBUDGET

13,8 MILLIARDEN

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise, die durch massive Reichtums- und Einkommenskonzentration und deregulierte Finanzmärkte verursacht wurde, hat sich die Budgetlage der öffentlichen Haushalte massiv verschlechtert. Aufgrund des Wirtschaftseinbruchs gingen die Steuereinnahmen zurück, die Staatsausgaben aber stiegen. Wegen der gestiegenen Arbeitslosigkeit mußten vermehrt Arbeitslose unterstützt und Konjunkturimpulse zur aktiven Krisenbekämpfung finanziert werden.

Besonders viel öffentliches Geld wurde aber für Banken aufgewandt, also jene privaten Institutionen, welche die Spekulationen, die zum Crash führten, betrieben haben. Das hat die Staaten enorme Summen gekostet: von 2008 bis 2015 haben die öffentlich finanzierten Bankenpakete das österreichische Bundesbudget per Saldo mit effektiv 13,6 Milliarden Euro belastet. Etwaige Erträge (wie Haftungsentgelte etc.) sind dabei schon eingerechnet. EU-weit sind netto gar 213 Milliarden Euro in den Finanzsektor geflossen – Geld, mit dem die von diesen Banken verwalteten privaten Vermögen „gerettet“ wurden, und das jetzt etwa für die Bekämpfung der immer noch viel zu hohen Arbeitslosigkeit fehlt.

EU-weit sind 213 Milliarden Euro öffentliche Gelder an die Banken geflossen

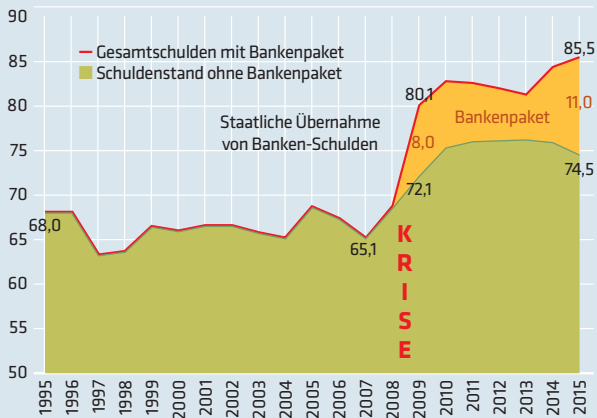
REICHTUM UND SCHULDEN

Die öffentlichen Schulden sind vor allem wegen der Übernahme privater Bankenschulden gestiegen. Ohne diese wäre die Schuldenquote (der gesamte Schuldenstand im Verhältnis zur gesamten Jahreswirtschaftsleistung, zum BIP) deutlich niedriger und bereits seit 2013 gesunken:

Ohne die öffentliche Übernahme privater Bankenschulden wäre die Schuldenquote um mehr als zehn Prozentpunkte niedriger!

ÖFFENTLICHER SCHULDENSTAND

Schuldenquote (in Prozent des Bruttoinlandsprodukts)



Quelle: Statistik Austria (September 2016), Eurostat (Oktober 2016)

DIE AK FORDERT:

- ▶ Einführung einer Millionärssteuer auf Netto-Privatvermögen ab einer Million Euro
- ▶ Einführung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer mit einem hohen Freibetrag, der sicherstellt, dass im Laufe eines Arbeitnehmer/-innenlebens Ersparnis steuerfrei weitervererbt werden kann
- ▶ Koordinierung vermögensbezogener Millionärssteuern auf EU-Ebene, so dass in jedem EU-Land durch solche Steuern ein Mindestmaß des gesamten Steueraufkommens erreicht wird
- ▶ Wirksame Maßnahmen gegen Steuervermeidung und -hinterziehung

„Während sich Konzerne und Reiche ihrer Steuerpflicht entziehen, wird auf die Ärmsten steigender Druck ausgeübt. Eine gerechtere Verteilung ist die Basis für sozialen Frieden. Die Großen müssen dazu ihren Beitrag leisten.“



Dr. Johann Kalliauer
AK-PRÄSIDENT

„Nach der gelungenen Lohnsteuerreform braucht es nun weitere Schritte zu mehr Steuergerechtigkeit. Dazu gehören eine Millionärssteuer und eine Erbschaftssteuer mit hohen Freibeträgen.“

Reichtumsticker der AK OÖ unter:
<http://ooe.arbeiterkammer.at/reichtumsticker>

Impressum:

Medieninhaberin, Herausgeberin, Herstellerin und Redaktion:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz.
Hersteller: Druckerei Haider, Niederndorf 15, 4274 Schönau i.M.
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
siehe <http://ooe.arbeiterkammer.at/impressum.html>

P.b.b. Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020, AK-Informationsblatt der
Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ, Nr. 90/2016, GZ 02Z033937 M,
VORTEILSTARIF, DVR 0077747, Retouren an Postfach 555, 1008 Wien